

zerbröckeln, gleichzeitig konnte jeder Feind aber auch zu einem Verbündeten werden, ja sogar zu einem Freund. Zynismus barg schließlich auch nicht mehr Weisheit als Optimismus.

„Sire!“

Nun gab er doch nach und zog sanft an Andachts Zügeln. Das anmutige weiße Pferd bremste zu einem leichten Galopp ab, sodass der Meisterspion aufschließen und mit Anduin Schritt halten konnte.

„Verzeiht“, seufzte Anduin, während er das Haar zurückstrich, das ihm verschwitzt und störend vor die Augen gefallen war. „Das muss ein anstrengender Ritt für Eure alten Knochen gewesen sein.“

„Ihr hattet nicht erwähnt, dass das ein Rennen ist“, brummte Shaw. Trotz

Anduins Stichelei war der ältere Mann nicht einmal außer Atem. Das Leben hatte seine Spuren an ihm hinterlassen, aber er war noch immer kräftig und gerissen. „Hätte ich im Voraus Bescheid gewusst, würdet Ihr jetzt meinen Staub schlucken, Euer Majestät.“

„Ach ja?“ Anduin drehte sein Pferd, sodass es dem dichten Wald von Elwynn zugewandt war, jenseits des Flusses hinter ihnen. „Wollen wir doch einmal sehen ...“

„Vielleicht möchtet Ihr mir erst einmal verraten, warum Ihr heute wie ein Besessener reitet. Dass Ihr abgeworfen werdet und Euch das königliche Genick brecht, ist so ziemlich das Letzte, was wir jetzt brauchen.“

Shaw hatte eine schroffe Art an sich, und

seine Stimme war nicht weniger harsch; sie klang so rau, als würde er jeden Morgen Sägemehl gurgeln. Aber für Anduin hatte diese barsche, direkte Art auch etwas Tröstliches. Die meisten bei Hofe verbeugten sich in der Anwesenheit des Königs und krochen auf den Knien herum – Shaw hingegen sagte immer geradeheraus, was er dachte.

Die Wolken über ihnen ballten sich zusammen und drohten ihnen mit einem Regenguss, aber Anduin ignorierte die Vorzeichen und sprang mit der Leichtfüßigkeit eines geübten Reiters aus dem Sattel. Andacht wirkte unruhig und warf seine lange weiße Mähne von einer Seite auf die andere, während er mit den Zähnen knirschte. Der König ging zum

Kopf des Pferdes, nahm ein paar Apfelscheiben aus der Tasche und hielt sie seinem Reittier hin. Ah. Die Trense war verrutscht. Das Pferd schmiegte seine warme, weiche Nase an Anduins Schulter, während er das Zaumzeug zurechtrückte, anschließend lehnte er seine Stirn gegen den Fleck zwischen Andachts Augen.

„Weißt du, als ich sehr jung war und gerade das Reiten lernte, da nahm mein Vater mich mit zu den Ställen und gab mir mein erstes Pony. Ein Schecke. Sanft. Dreizehn Handspannen lang. Und ich fragte meinen Vater, warum man die Länge von Pferden in Handspannen misst.“ Die verblasste Erinnerung entlockte Anduin ein schmales Lächeln. „Er grinste nur und sagte, er wüsste es nicht. Dann

fuhr er den Stallburschen an, ob er es denn wisse. Aber niemand konnte die Frage beantworten. Ich glaube, der Stallbursche hat sich eingenässt, so beschämt war er – der arme Bursche war ja kaum älter als ich. Marvin war sein Name, wenn ich mich recht entsinne.“

Shaw saß noch immer im Sattel. Jetzt trat plötzlich ein abwesender Ausdruck auf seine Züge. „Den Jungen kannte ich nicht.“

Aber Anduin wusste, dass Shaw etwas zurückhielt. Bestimmt hatte er Marvin gekannt, und dem Jungen war irgendetwas zugestoßen – gestorben in irgendeinem Krieg, entweder durch die Axt eines Orcs oder die vergiftete Klinge eines Verlassenen. Oder sein Haus war während